

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,95 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unteren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. — Millimeterzelle im Textteil 30 Pf. — Nachschlüssel A Preisliste 3 Biffegebühr 80 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Dell jr. — Schalksmühle Hermann Wepferhof — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Kierspe: Wadnho: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

257

Mittwoch, den 3. November 1937

2. Jahrgang

Berufswettkampf aller Schaffenden

Dr. Ley, Baldur von Schirach und Armann über Aufgaben und Ziele aller Schaffenden

Berlin, 2. Nov. Im Reichstagsgebäude in der Krolloper hielt heute vormittag der für den demnächst beginnenden „Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen 1938“ gebildete Reichsausschuss seine erste Sitzung ab. Entsprechend der Zusammensetzung des Ausschusses sah man weit über 1000 führende Persönlichkeiten der Bewegung und ihrer Gliederungen, von Staat, Wehrmacht, Arbeitsdienst und Wirtschaft, die an der Durchführung des Wettkampfes mitwirkten, unter ihnen den Reichsführer SS Himmler und den Reichsbauernführer Reichsminister Darré.

Zunächst sprach

Obergruppenführer Armann.

Er hob hervor, daß die Grundsätze für den Wettkampf der Jugendlichen im großen und ganzen auch auf die Erwachsenen übertragen worden seien, vor allem hinsichtlich der totalen Aufgabenstellung, die Weltanschauung und Sport miteinander beziehe. Neben der Ausbildung zu Fertigkeiten solle gleichwertig die Erziehung zu Sinnvoller und fruchtbringender Mitarbeit in der Volksgemeinschaft stehen. Allein dadurch sei eine richtige, den Zufall ausschaltende Auslese möglich. Diese totale Aufgabenstellung werde nun auch für die Facharbeiter und Gefellen übernommen. Im kommenden Wettkampf würden auch die sogenannten ungelerten und angelernten Jugendlichen erfasst.

Nach einem Hinweis auf den Aufbau der Leistungsklassen und die besondere Aufgabenstellung für das Handwerk kam Armann auf die Bedeutung des Wettkampfes für die Gewinnung neuer Erkenntnisse im Dienste der Sozialpolitik zu sprechen. Er würdigte dabei den Wert der reichseinheitlichen Aufgabenstellung, die im Laufe der Zeit ein einheitliches Berufsbild ergeben werde und zum ersten Male eine Möglichkeit schaffe, die Leistungen der Berufe untereinander zu vergleichen.

Nicht unbeachtlich sei auch die Auswertung in Bezug auf den Urlaub der Jugendlichen: hier habe es bisher an jeder Gesamtübersicht gefehlt. Während vor der Machtübernahme 88,5 v. H. der Jugendlichen Urlaub unter 10 Tagen gehabt hätten, sei dieser Satz heute auf etwa 38 v. H. gesunken.

Nach dem „Morgenlied der Arbeiter“, gesungen vom Chor der Berliner Hitler-Jugend, nahm, vom lebhaftesten Beifall begrüßt,

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

das Wort. Er ging von der Tatsache aus, daß der Berufswettkampf den Beweis des Vorhandenseins einer Fülle von Talenten und Anlagen in der deutschen Jugend geliefert habe, die bisher völlig verborgen blieb und nur in unzulänglicher Weise zum Einsatz gelangen konnte. Die entscheidenden Hemmnisse, die der Entfaltung der vorhandenen Talente gegenüberstanden, seien vor allem in den sozialen Bedingungen des Elternhauses zu suchen, die oft einen Schlupfunkt der beruflichen Entwicklung setzten. Eine Überwindung der durch die sozialen Verhältnisse vorgeschriebenen Grenze würde eine unendliche Bereicherung des beruflichen Könnens und der fachlichen Leistungshöhe zur Folge haben.

Aus diesen sprechenden Feststellungen leitete der Reichsjugendführer die unbedingte Notwendigkeit einer planmäßigen Auslese und Förderung der Begabten her und wies Fälle, in denen begabten Jugendlichen die später Reichsjäger wurden, keinerlei berufliche Aufstiegsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, und in denen ausgesprochene Talente an völlig falschen Plätzen beschäftigt wurden. Diese Tatsache vermehrte das Bedürfnis nach einer planmäßigen Berufsführung der Besten im Rahmen der von der DAF geschaffenen Begabtenförderung.

Als Sprecher der Jugend wies Baldur von Schirach unter starkem Beifall nachdrücklich darauf hin, daß in Zukunft jeder öffentlich angeprangert werden müsse, der es wage, sich an unserer schaffenden Jugend zu verfehlen. Der freiwillige Einsatz unserer Jugend im Reichsberufswettkampf, im Landdienst und vielen anderen der Zukunft unseres Volkes dienenden Einrichtungen müsse uns mit Ehrfurcht erfüllen, weil sich die Schöpferkraft unseres Volkes in diesen Leistungen offenbare.

Dann sprach

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Er verwies in seiner Rede eingangs auf Deutschlands Armut an materiellen Gütern. Dennoch seien wir das fähigste, fleißigste und darum glücklichste Volk der Erde. Es dürfe künftig in Deutschland einen „ungelernten“ Arbeiter nicht mehr geben. Diese Höchstleistung könne aber nur durch eine geordnete Gemeinschaft ermöglicht

werden, in deren Rahmen dieser Wettkampf für jeden tüchtigen Deutschen, den armen wie den reichen, die Bahn frei mache. Der Mensch, der seinen Beruf meistere, werde auch nicht von Müdigkeit im bürgerlichen Sinne befallen. Müde werde nur der, der seine Aufgabe nicht meistere und keine Hoffnung und keinen Glauben habe. Der Berufswettkampf bringe im schönsten Sinne des Wortes „Bewegung“ und stelle damit das schärfste Gegenstück zu der Trägheit dar, die man einst von oben in das Volk hineingepflanzt habe.

Die Teilnahme an der Erziehung aller Schaffenden am Wettkampf habe, sagt Dr. Ley weiter, von Anfang an in seiner Absicht gelegen. „Auf dem Wege dieses Wettkampfes wird Deutschland das sozialste und höchst entwickelte Land der Erde werden. Unser Volk gibt uns die wertvollste rassistische Unterlage. Es liegt jetzt nur an uns, diese Fähigkeiten und daneben die Gesundheit unserer Menschen zu fördern und zu hüten. Wenn wir das tun, dann gibt es für Deutschland ein „Unmöglich“ überhaupt nicht mehr!“ — Stürmischer Beifall dankte Dr. Ley.



Auftakt zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen.

Im festlich geschmückten Reichstagsaal in der Krolloper trat am Dienstag zum erstenmal der Reichsausschuss für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen zusammen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach erläuterten vor 1000 Vertretern der beteiligten Organisationen die Ziele des kommenden großen Leistungswettkampfes. Unter den Ehrengästen sah man auch den Reichsführer SS Himmler und Reichsminister Darré.

Einigung in London erzielt

Nur Moskau schoß wieder quer / Donnerstag Vollsitzung

London, 2. Nov. Auf der Dienstsitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungs-ausschusses wurde eine Einigung erzielt. Der Vollausschuss wird am Donnerstag um 15.30 Uhr nur zusammentreten, um die vom Unter-ausschuss beschlossene Empfehlung zu behandeln.

Diese Empfehlung des Hauptunterausschusses sieht vor: Erstens, daß der Entschließungs-entwurf für die Behandlung der Freiwilligenfrage von sämtlichen Mächten angenommen werden solle; zweitens, daß der Vorsitzende des Hauptunterausschusses ermächtigt werden soll, sofort an die spanischen Parteien heranzutreten, um ihre Zustimmung zu dem Entschließungsentwurf zu erhalten. Er soll dabei die Haltung der einzelnen Staaten zu diesem Entschließungs-entwurf den beiden spanischen Parteien bekanntgeben. In der Zwischenzeit soll der Hauptunter-ausschuss die konkreten Fragen, die sich

aus dem Entschließungsentwurf zur Behandlung des Freiwilligenproblems ergeben, weiter fördern.

Ferner soll geprüft werden, welche Folgerungen sich aus der Tatsache ergeben, daß eine Macht, nämlich Sowjetrußland, der Gewährung von Kriegsführenden Rechten nicht zustimmt, damit die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können, um den Entschließungs-entwurf zu verwirklichen. Es ist also ausdrücklich festgelegt worden, daß die Haltung Sowjetrußlands geklärt werden muß, und daß eine Kompensation für eine Sowjetrußlands Nichtgewährung von Kriegsführenden Rechten festgelegt werden muß, bevor der Entschließungsentwurf endgültig angenommen wird.

Vor Eröffnung der „Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937“

Berlin, 2. Nov. Die Internationale Jagdausstellung 1937, zu der alle Kulturstaaten der Erde das Beste beigetragen haben, was sie an Jagdtrophäen, Kunstwerken, waidmännischer Motive, jagdgeschichtlichen Sammlungen und dergl. besitzen, wird am Mittwoch eröffnet. Es handelt sich um eine Ausstellung, wie sie im Laufe einer Generation kaum mehr als einmal zu sehen ist. Der Großartigkeit der Schau entspricht der festliche Rahmen, in dem die Eröffnung vor sich gehen wird.

Bei einer Vorbesichtigung durch die Presse am Dienstag wies Oberjägermeister Scherping vom Reichsjagdamt darauf hin, daß die Ausstellung das Ergebnis einer ein- und einhalbjährigen angestrengten Vorbereitungsarbeit sei. Sie sei beherrscht vom Geist der Kameradschaftlichkeit unter den Jägern der Welt.

Mit der Ausstellung ist ein Wettbewerb verbunden, der sich nicht nur auf die Trophäen, sondern auch auf die Ausstellungen der teilnehmenden Länder als Ganzes erstreckt. Im einzelnen sei aufmerksam gemacht auf die durch Reichhaltigkeit und Menge der Trophäen ausgezeichnete polnische Abteilung und auf die englische Abteilung, die allein über 20 Weltrekorde birgt. Prachtvolle Kunst-sammlungen zeigen Frankreich mit herrlichen Gobelins, Italien und Oesterreich. Letzteres verfügt über die wertvollsten Erinnerungsstücke an den Kaiser Maximilian. Noch niemals sind auf einer Jagdausstellung so viele und so wertvolle Kunstwerke, insbesondere Gemälde, vereint gewesen. Der Redner sprach zum Schluß seine Freude darüber aus, daß der Besuch der maßgeblichen Jäger des Auslandes heute schon über Erwarten groß ist.

Der Direktor des Berliner Ausstellungs- und Messeamtes, Wischer, wies darauf hin, daß mit dieser Ausstellung zugleich der neueste und größte Bau des Berliner Ausstellungs-geländes, die Majorenhalle, ihrer Bestimmung übergeben wird, dieses Meisterwerk der Ausstellungsarchitektur.

Mehr als dreißig Nationen haben sich an dieser waidmännischen Gemeinschaftsschau der Völker beteiligt. Die besten Trophäen, erbeutet in allen Himmelsstrichen der Erde, sind vereint, die vielfältigsten Lehr- und Hegechancen schildern den heutigen jagdlichen Stand, die größten Kostbarkeiten der Jagdgeschichte sind zusammengetragen.

Der französische Staatsfeind Nr. 1

Der „Matin“ prangert den Kommunismus an Warnung an alle

Paris, 2. Nov. Der Hauptschriftleiter des „Matin“ kennzeichnet das bolschewistische Rußland auch in Bezug auf Frankreich als den Weltfeind Nr. 1. Nach einer außenpolitischen Betrachtung, in die auch die Kolonien miteinbezogen werden, heißt es u. a., Frankreich sei ständig von Tausenden von Kräften von außen her bedroht. Diese Kräfte können aber nichts ausrichten, wenn nicht im Innern eine Zerlegungsercheinung den Boden dafür vorbereite.

Diese feindliche Macht auf französischem Gebiet sei der Kommunismus, der im Herzen der Regierung feststehe und den Boden für die Ansetzung von außen vorbereite.

Der Kommunismus habe, soweit er konnte, die französischen Städte, das Land, das Heer, die Fabriken, die Schulen, die Flotte und die Kolonien unterwühlt.

Von allen fremden Ländern, die sich gegen das französische Reich verschworen hätten, sei nur ein einziges zugleich auch Frankreichs Verbündeter, nur ein einziges verfüge über eine in Frankreich amtlich zugelassene Partei, über eine Vertretung im französischen Parlament, über Wortführer in den französischen Regierungsausschüssen, über ein Organ innerhalb der französischen Presse und über Einflußmöglichkeiten in die Geheimnisse der französischen Landesverteidigung, nämlich Sowjetrußland. Der bolschewistische Feind trage die Nummer 1!

Umso mehr, so schließt der Artikel, sei diese Feststellung für gewisse politische Stellen oder gewisse allzu fragwürdige Agenten peinlich.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 2. 11. 37, 10 Uhr: Unbeständig.

Die Großwetterlage gestaltet sich nur langsam um. Im Westen hat die Störungstätigkeit ihr Zentrum mehr auf den Atlantik verlegt, während sich auf dem Kontinent die Druckgegensätze immer mehr ausgleichen. Da gleichzeitig im Osten das Festlandshoch seine Lage kaum ändert, verbleiben wir weiterhin im Grenzgebiet beider Luftdruckgebilde.

Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Mittwoch, den 3. 11.: Bei wechselnden schwachen Winden morgens vielfach dünn- und neblig, tagsüber stärker bewölkt, Temperaturen weiterhin zurückgehend und geringfügige Niederschläge.

für Donnerstag, den 4. 11. und wahrscheinlich Weiterentwicklung: Noch keine Änderung des unbeständigen, zu Niederschlägen neigenden Wetters.

Stellenvorbehalt für Versorgungsanwärter.

Bevorzugt unterzubringende Personen.

Im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister hat sich der Reichs- und Preussische Innenminister damit einverstanden erklärt, daß zugunsten von bevorzugt unterzubringenden Personen bis Ende September 1938 die freiverwendenden Angestellten-Stellen, wie sie in den Vergütungsgruppen IV bis VII der Reichsangeestellten-Tarifordnung oder den entsprechenden Vergütungsgruppen anderer Tarifordnungen aufgeführt sind, bei den Reichsbehörden, im Staats- und Gemeindefeld und bei allen Körperschaften des öffentlichen Rechtes nur zu 40 Prozent mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Als bevorzugt unterzubringende Personen gelten die Angehörigen der Sonderaktion für alte Parteimitglieder bzw. vor der Machtergreifung aktiv Tätige, und die in Ehren ausgeschiedenen Soldaten und Arbeitsmänner.

Wie sollen die Winterkartoffeln gelagert werden?

Die Kartoffel gehört wohl zu unseren wertvollsten Nahrungsmitteln, sie ist reich an Nährwerten, dabei billig und außerordentlich vielseitig verwendbar. Die diesjährige gute Kartoffelernte gibt der Hausfrau darum besonderen Anlaß, schon jetzt in genügender Menge Kartoffeln für den Winter zu beschaffen. Wenn die Einlagerung richtig geschieht, so ist die Kartoffel auch im städtischen Haushalt ohne große Mühe verlustlos aufzubewahren. Bei der Lagerung ist nur zu beachten, daß Kartoffeln nicht tote Stoffe, sondern lebende Organismen sind. Sie brauchen trockene Luft, in der sich keine Schädlinge entwickeln können. Der Lagerraum, der Keller oder die Speisekammer sind möglichst dunkel zu halten, weil das Licht die Keimentwicklung begünstigt, wodurch die Kartoffel im Geschmack und im Nährwert beeinträchtigt wird. Im Keller können die Kartoffeln gut neben den Kohlen aufbewahrt werden, weil die Kohlen die Luft keimfrei halten. Alte Risten, auf ein paar Brickett oder Badsteine gestellt, damit die Luft auch von unten heran kann, sind für die Lagerung der Winterkartoffeln besonders gut geeignet. Wenn wir die Kartoffeln nicht höher als 80 Zentimeter aufschichten, ist eine gute Belüftung ebenfalls gewährleistet. Bei Berücksichtigung dieser Dinge wird man das ganze Jahr über eine wohlgeschmeckende, gesunde Speisekartoffel auf dem Tisch haben.

Ungültig werdende Postwertzeichen.

Mit Ablauf des 31. Dezember 1937 verliert eine Reihe von Sonderpostwertzeichen ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen. Die bis dahin nicht verwendeten Wertzeichen können noch während des Monats Januar 1938 bei den Postämtern gebührenfrei gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden. Im einzelnen handelt es sich um die nachfolgenden Freimarken: Luftpostmarken mit Zeppeleinflugschiff (ohne Aufdruck) zu 2 und 4 RM. (Ausgabe 1928) und zu 1 RM. (1931), desgleichen mit Aufdruck „Chicagofahrt Weltausstellung 1933“ zu 1, 2 und 4 RM. (1933), ferner die Ausgaben von 1936: 10 Jahre Luftbanja zu 40 Rpf., Daimler-Benz-Marken zu 6 und 12 Rpf., „Mit LZ 129 nach Nordamerika“ zu 50 und 75 Rpf., die Otto von Guericke-Marke zu 50 Rpf., die Marken für den 6. Internationalen Gemeindefesttag zu 3, 5, 12 und 25 Rpf., für den Festtag für Freizeit und Erholung zu 6 und 15 Rpf. und die Sonderwertzeichen zum Reichsparteitag 1936 zu 6 und 12 Rpf.

Halver

Auf dem Friedhofe

Ist man jetzt wieder eifrig dabei, die Gräber der Verstorbenen für das Totenfest zu schmücken oder auch schon für den Winter mit Tannenreisig zu belegen. Das ist sehr lobenswert und gibt auch dem Ganzen ein freundliches Aussehen. Wenn man aber beobachten muß, daß einzelne Friedhofsbesucher bei dieser Beschäftigung das von den Grübern entfernte Unkraut, welke Blumen usw. einfach zwischen die Grabhügel oder sogar auf Nebengräber werfen, dann ist das sehr bedauerlich. Zudem ist solches Tun auch nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung strafbar. Allen ist ja bekannt, daß auf dem Friedhofe besondere Plätze zum Schuttabladen vorhanden sind. Sie sind durch weithin sichtbare Schilder kenntlich gemacht und mühe-los von allen Teilen des Friedhofs zu erreichen.

Bücher sind politische Kämpfer

Bücher sind politische Kämpfer, und wir sind seit 1933 gewohnt, sie als solche in jedem Falle zu erkennen und zu betrachten. Erinnern wir uns daran, daß der Führer in seinem Werk „Mein Kampf“ eine vielstündige Episode berichtet, die am besten beleuchtet, welche Bedeutung dem politischen Buch im allgemeinen und welche im speziellen dem Buch in der Parteigeschichte zukommen ist. Nach seinem ersten Besuch bei der damaligen Deutschen Arbeiterpartei hat der Führer an Hand einer Broschüre sich über diese kleine Gemeinschaft unterrichtet und aus ihr die Überzeugung gewonnen, hier den Rahmen gefunden zu haben, in dem seine politischen Pläne sich verwirklichen ließen. Ein Beispiel für die ungeheure Reichweite des politischen Buches! Und denken wir in diesem Augenblick allein noch an die Bedeutung von „Mein Kampf“ selbst, an die Macht eines Werkes, das eine Millionenauflage hat und täglich zu Millionen Menschen spricht, sie persönlich anredet, ihnen immer wieder Fragen stellt und beantwortet. Zwei Bücher nur aus unseren Tagen, und wie sehr vergegenwärtigen sie das Buch als Kampfinstrument der Zeit.

Doch auch das „unpolitische“ Buch ist von uns nicht minder als politisch anzusehen. Dies mag auf den ersten Blick nicht ohne weiteres einleuchten. Und doch ist es so! Wir brauchen dabei in der Geschichte unseres Volkes nur um wenige Jahre zurückblättern und das Schrifttum der Systemzeit betrachten. Was haben die „unpolitischen“ Veröffentlichungen jener Epoche zwischen Kriegsende und nationalsozialistischer Revolution nicht an politischem Zündstoff enthalten, als es darum ging, dem deutschen Volke unbemerkt das Gift des Pazifismus und der böslichen Zersetzung einzupumpen! Damals war es weniger das rein politische Buch, dem man seinen Inhalt schon rein äußerlich ansehen konnte, als vielmehr das — oberflächlich betrachtet — „unpolitische“ Buch, das in Gestalt von populärwissenschaftlichen Werken, Romanen, Novellen, Zeitschriften, Librettos u.dgl. in tausendfältigen Ergüssen für die Zerstörung des deutschen Volkes und seiner heiligsten Güter kämpfte. In jenen Jahren hat also gerade das „unpolitische“ Buch eine bedeutende Mission von den Volkseigenen übergeben bekommen und keine geringe Zerstörungsschlacht geschlagen. Gerade an diesen Nachwerken erkennen wir zur Genüge, wie notwendig es ist, auch das unpolitische Buch als politisches Kampfinstrument zu betrachten.

Wenn eingangs gesagt wurde, daß wir seit 1933 gewohnt sind, jedes Buch von seiner mehr

oder weniger politischen Seite aus zu beurteilen, so erklärt sich damit auch unsere Stellungnahme zum Buch der Gegenwart. Auf der großen Sportpalastkundgebung 1934 stellte Reichsminister Dr. Goebbels die Forderung auf, das deutsche Buch müsse zum Volke kommen. In tausend und aber tausend Versammlungen hatte der Nationalsozialismus in der Kampfzeit an die Massen das Wort gerichtet. Nun galt es — und es ist auch heute noch genau so notwendig —, auf dem Wege über geeignetes Schrifttum, durch das Buch jeden einzelnen anzusprechen und ihm — auch dadurch wieder in großer Auswirkung — die Idee des Führers begrifflich zu machen. Heute ist dies gelungen. War die Buchwoche 1933 der erste Versuch, das Volk auf die Bedeutung des guten Buches hinzuweisen, so wird die Buchwoche 1937 zu ihrem Teil dokumentieren, daß die Forderung Dr. Goebbels erfüllt worden ist. Das Buch ist wirklich zum Volk, zum nationalsozialistischen Volk gestoßen. Wie in keiner anderen Nation, hat sich das deutsche Buch eingereiht in die Bewegung, indem es Mitträger der Idee geworden ist. Das Volk der Kämpfer um Deutschland ist nicht nur in den großen Versammlungen der Partei, nicht nur marschierend auf den Straßen, nicht nur auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft und Technik, sondern auch in seinem Buch zu erkennen. Es zeigt sich immer mehr, daß die Geisteswelt unseres Volkes wie zu allen Zeiten auch jetzt im Buch ausgebreitet vor uns liegt. Damit aber hat sich das deutsche Buch stolz zum neuen nationalsozialistischen Deutschland bekannt, indem es Spiegelbild des deutschen Wesens unserer Tage geworden ist. Im Buch der Gegenwart, einer für uns überaus glücklichen Zeit, fühlen wir unseren Geist und unser Blut pulsieren, in ihm erkennen wir die geistige und seelische Dynamik unserer Zeit! Es ist für uns Mitkämpfer um die Erfüllung der großen Aufgaben geworden, die Partei und Staat sich vorgenommen haben, es ist aber auch Mitträger des Siegesgedankens wie der tiefinnersten Verantwortung.

So gesehen, wächst die Aufgabe, die dem deutschen Buche der Gegenwart zukommt, von Jahr zu Jahr. Nach wie vor bleibt es Hüter der Reinheit unseres Schrifttums und unserer Idee und, durch das feste Bekenntnis zum neuen Deutschland Adolf Hitlers gestärkt, wird es geistiges Bollwerk und opferbereiter Mitgestalter an Deutschlands Zukunft sein. Eine verantwortungsvolle, doch gewaltige Sendung, die den Einsatz der besten Kräfte lohnt.

So gesehen, wächst die Aufgabe, die dem deutschen Buche der Gegenwart zukommt, von Jahr zu Jahr. Nach wie vor bleibt es Hüter der Reinheit unseres Schrifttums und unserer Idee und, durch das feste Bekenntnis zum neuen Deutschland Adolf Hitlers gestärkt, wird es geistiges Bollwerk und opferbereiter Mitgestalter an Deutschlands Zukunft sein. Eine verantwortungsvolle, doch gewaltige Sendung, die den Einsatz der besten Kräfte lohnt.

Schaltmühle

Dahlebrück

Unfälle

Am gestrigen Tage ereigneten sich in unserem Orte zwei Unfälle. Unterhalb der Warmwalze in der Kurve gegenüber dem Portier der Firma C. Kührer & Sohn ereignete sich zunächst ein Zusammenstoß zwischen einem Personenvagen und einem Lieferwagen. Der Personenvagen kam aus Richtung Krummenohl. In dem Augenblick, als der Personenvagen die Kurve nehmen wollte, sah der Fahrer plötzlich aus der Gegenrichtung einen Lastwagen auftauchen. Er stoppte im Augenblick scheinbar zu stark, denn der Personenvagen wurde herumgeschleudert und fuhr dem Kraftwagen direkt in die Flanke. Hierbei wurde der Personenvagen vollständig zerrümmert. Die Insassen kamen zum Glück nur mit leichten Verletzungen davon ab. Der Wagen dagegen mußte abgeschleppt werden. Einen Augenblick später kam ein Motorradfahrer und sah den Personenvagen an der Seite liegen. Er achtete auch nur auf den beschädigten Wagen, aber nicht auf die Straße. Plötzlich sah er sich auch einem Kraftwagen gegenüber, so daß ein Zusammenstoß auch bei diesen Fahrzeugen erfolgte. Hierbei wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Personen kamen auch hierbei mit leichten Verletzungen davon.

Die Nachbarschaft hält zusammen

Die Nachbarschaft im Dahl verlebte am vergangenen Samstag ihren großen Tag. Wieder einmal war eingeladen worden zum Gemeindefestabend der Bewohnererschaft. Eingangs begrüßte der Nachbar Otto Krämer herzlich die erschienenen Nachbarn. Couplets einzelner Nachbarn, Gesangsvorträge und Theateraufführungen wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Alles wurde mit großem Beifall aufgenommen, so daß die Stimmung bereits im ersten Teil eine ausgezeichnete war. Nach einer Pause ging es in den zweiten Teil des Programms. Nachbar Otto Krämer wies darauf hin, daß jeder einmal etwas zum Festen geben

Arbeitsstagnation der Landjugend in Herisheid

Die gesamte männliche und weibliche Landjugend veranstaltet, wie wir bereits gestern kurz berichtet, am 14. November in der Wehrvereins-halle in Herisheid eine Arbeitsstagnation mit anschließendem Dorfgemeinschaftsabend.

Die Tagung beginnt pünktlich um 14.30 Uhr. Für die Hin- und Rückfahrt sind aus den einzelnen Ortsbauernschaften Omnibusse bestellt. Anmeldungen zur Fahrt nehmen die Ortsjugendwarte der einzelnen Ortsbauernschaften entgegen. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 6. November erfolgen. Es werden der Kreisbauernführer, Bauernführer der HJ., Gaudener Pg. Schultheiß sowie der Kreisjugendwart zur Landjugend sprechen.

Nachstehend die Anschriften der einzelnen Ortsjugendwarte: Wilhelm Meisenhölzer, Reutenhaus bei Vedinghausen; Eugen Eichholz, Bruch bei Kierspe; Willi Hefendehl, Oberheufelsbach bei Kronsahl.

Weische und Gustav Schröder. Für 25-jährige Zugehörigkeit erhielten das Jubiläumsschilder in Silber die Kameraden Walter Lode-wig, Walter Bracht und Fr. Michel. Dem Kameraden Fr. Krugmann konnte er als besondere Auszeichnung und Anerkennung als Betriebsmitglied und langjähriger Kassierer das Führerschild überreichen. Ferner erhielten für besondere Verdienste das Ehrenzeichen 1. Klasse die Kameraden Heint. Voß II, Ernst Detmers, Gust. Hornbruch und Fritz Schulte-Larrens-brink. Aus demselben Grunde erhielten das Ehrenzeichen 2. Klasse die Kameraden Reinhold Schleifenbaum, Fr. Bichtmann, Chr. Dittmann, Franz Scheldt, Emil Groll, R. Wind-führ, Fr. Sanderhauf und Ernst Klein. Im Laufe des Abends traten die diesjährigen Rekruten an, an die der stellv. Führer des Soldatenbundes, Dr. Grunide, Worte des Abschieds richtete. Das Orchester wartete im Laufe des Abends mit guter Musik auf, und deutscher Tanz hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen.

Verlegung der Kirmes genehmigt.

Die vor längerer Zeit beantragte Verlegung der Kirmes auf den 1. und 2. Pfingsttag ist jetzt vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen genehmigt worden. Für die Folge werden wir also die Pfingstkirmes an den beiden Festtagen feiern.

Valbert

Dienstplan der NSDAP.

Der Organisationsleiter gibt für den Monat November folgenden Dienstplan bekannt: Am 4. November, 20.20 Uhr: Pflichtabend der NS-Frauenchaft im Junfernhause; am 7. November, von 8 bis 10 Uhr: Sport und Exerzieren der Politischen Leiter; am 11. November, 20 Uhr: Mitgliederversammlung der Zelle 1 in der Schule Valbert; am 14. November von 8 bis 17 Uhr: Schulung der Politischen Leiter und Walter der angeschlossenen Verbände in Meinerzhagen; am 18. November, 20 Uhr: Appell der Politischen Leiter in der Schule; am 25. November, 20 Uhr: Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Warte in der Schule; am 28. November, von 8 bis 10 Uhr: Bereitschaftsdienst der Politischen Leiter in Scherl.

Listernohl

Die große Trockenheit

Der letzten Monate tritt auch bei dem niedrigen Wasserstande der Listeralsperre deutlich in Erscheinung. Ende Juli war der See noch ganz gefüllt, und zwar mit einem Inhalt von 22,4 Mill. Kubikmetern. Heute gibt der Wasserstandsanzeiger bereits die Zahl 5 frei, so daß schon mehr als drei Viertel des Wassers eingestrichen wurden. Diese Verringerung ist im wesentlichen auch darauf zurückzuführen, daß in den letzten Monaten sehr viel Wasser abgelassen werden mußte, um die Lenne zu speisen. In den 25 Jahren, in denen die Listeralsperre nun besteht, ist es nur einmal vorgekommen, daß der Wasserstand nur 3 Millionen Kubikmeter betrug. Der jetzige Stand ist aber der niedrigste, der um diese Zeit jemals beobachtet wurde. Die Freilegung der Ufer durch den Rückgang des Wassers förderte wieder einmal eine 7,5 Zentimeter-Granate, die dritte nach dem Kriege, zu Tage. Die Munition ist seinerzeit bei dem Rückzug der Truppen in den See hineingeworfen worden. Der Fund wurde zunächst in Sicherheit gebracht und später vernichtet.

Brederfeld

Vom Schluß.

Im Café Funke kamen die Mitglieder des Schluß Brederfeld zu einer Generalversammlung zusammen. Der Vereinsführer Krieger eröffnete in seinem Jahresbericht, daß der Klub verschiedene Mitglieder zu Wettkämpfen nach Winterberg und Willingen entsenden konnte, die mit Erfolg daran teilnahmen. Die Reichsbundpässe wurden verteilt, Kassen- und Sportwart Pfingsten gab einen günstigen Kassenbericht. Der Verein hat alle Verpflichtungen erfüllt und einen kleinen Kassenüberschuß. Im kommenden Winter will man wieder rege den Winterportgeboten fördern. Es sollen vor allen Dingen Sprungläufe ausgeführt werden. Dazu muß die große Schanze in besten Zustand verfest werden. Jeden Samstag nachmittag treten die Mitglieder zur Schanzearbeit an. Weiterhin werden im Winter Langläufe ausgeführt, sowie einige Kurse abgehalten. Der Verein besteht nunmehr 10 Jahre, was noch besonders in Erscheinung treten soll. (h)

Kierspe

Muß i dann ...

Gestern und heute vormittag verließen uns unsere jungen Rekruten, um ihrer Dienstpflicht zu genügen. In alle Gegenden Deutschlands kommen die jungen Leute, ins Rheinland, nach Pommern, zur Grenzmark usw., um hier die große Schule des Lebens durchzumachen. (s)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Winterfest der Kriegerkameradschaft Meinerzhagen.

Gemeinsam mit dem Soldatenbund veranstaltete die Kriegerkameradschaft Meinerzhagen im Gildenjaale ihr Winterfest verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier. Eingeleitet wurde der Abend durch einige Musikstücke, gespielt von Mitgliedern des Stadt. Orchesters Lützenfeld. Eingangs der Veranstaltung begrüßte der Kameradschaftsführer Dr. Hedsfeld die Erschienenen. Seine Ausführungen klangen aus in einem Gebeten an die Toten und der Führer-ehrung. Anschließend fand die Ehrung der Schießgruppe, Kamerad W. Lang, W. Fraje, W. Bremder, W. Weber und Fritz Müller, statt. Diese Gruppe hat bekanntlich den Wanderverspreis zum dritten Male errungen. Major Boemke, der die Ueberreichung des Ehrenpreises vornahm, betonte in seiner Ansprache, daß es ihm eine besondere Freude sei, dieser Gruppe den Ehrenpreis zu überreichen. Sodann konnte der Kameradschaftsführer noch verschiedene Auszeichnungen verteilen. Für 50-jährige Zugehörigkeit zum Kyffhäuserbund erhielten die Kameraden Ernst Detmers, Friedr. Schmidt, Fritz Koopmann-Scherl, Karl Koopmann-Scherl, Robert Haarmann-Genkelf. Für 40-jährige und längere Zugehörigkeit erhielten das Bild des vereidigten Reichspräsidenten von Hindenburg die Kameraden Chr. Sänger, Karl

Bücherfreunde!

Die Tage der Buchwoche bieten besondere Gelegenheit, Fühlung mit dem guten Buch zu nehmen.

Das gute Buch

ist Ihnen ein treuer Freund in den Mußestunden. Sie schöpfen daraus so vieles fürs Leben, ganz gleich für welches Gebiet Sie Interesse haben. Bedenken Sie stets: Wissen ist Macht.

Beachten Sie unsere Auslagen im Schaufenster, besichtigen Sie unseren Büchervorrat im Laden ungestört und ohne zum Kauf genötigt zu werden.

Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstraße 5. Ruf 442.

'Nordmark'-Sülze

500 g. 58 Pfg.

Sülze mit Bratkartoffeln

dazu Essig-Zwiebeltunke und Gewürzgurken
ein leckeres, preiswertes Abendessen!

Deutsches Kaufhaus

Lüdenscheld / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Beachten Sie unrer Schaufenster!

Landjahr - Elternabend

am Freitag, dem 5. November 1937, abends 8 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums.

Dazu werden alle Freunde des Landjahres, insbesondere die Elternschaft der Landjahrjugend, die Schüler(innen) der Volksschuloberklassen sowie die Landjahrteilnehmer(innen) 1934, 1935 und 1936 eingeladen.

Eintritt frei!

Lüdenscheld, den 1. November 1937.

Der Oberbürgermeister.

Arbeiter

steht noch ein
Walz- u. Drahtwert
Halver
Gustav Kreinberg.

Tüchtiger

Schüppenschmied

für dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.
Wohnung kann evtl. gestellt werden.

Joh. Peter Brune,
Schalksmühle.

Tüchtiges

Hausmädchen

bis 21 Jahre, per sofort bei gutem Lohn gesucht.
Gute, langjährige Zeugnisse Bedingung.

Bahnhofsgaststätte Attendorn

Hausverkauf Dettlinghausen.

Ein an d. Straße Halver-Brügge gelegenes 2-geschossiges Haus mit schönem Garten steht durch uns unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Otto Kuhlhage & Dr. jur. Ruge
Grundstücks- u. Hypothekengesch.
Hagen, Hindenburgstraße 21.

Einige Ladungen gutes

Brennholz

abzugeben.

Otto Lumberg, Schwente
Stellmacherei.

Ersatzteile für Sachsmotore

Richter Hagen, Körnerstr. 79

Thöle's

Straßen-Kilometer-Karte

enthaltend: Eisenbahn, Hauptverbindungsstraßen, sowie Auto- und Kraftfahrwege mit Entfernungsangabe von Ort zu Ort und Plan der Reichsautobahnen
Preis RM. 1.80.

Reichsliste Kreis Altena

in 2 Farben, 1:100 000.

Preis RM. 1.-

Wilh. Bell jr., Halver.

So viele und schöne Stoffe

zeigt KRAUSE, daß alle Wünsche für den Mantel oder das Kleid leicht erfüllt werden können.

Mantelstoff
solide Qualität diagonal-gem.
140 br. RM. 4.90 **3.90**

Mantelstoff
aparte Noppen- u. Phantasiebild
140 br. RM. 6.90 **6.90**

Woll-Phantasie
solide Kleiderware i. viel. modisch.
Farben, 95 br. RM. 3.90 **2.90**

Woll-Biese
Modische Kleiderware, solide und
tragfähig, 95 br. RM. 6.90 **5.90**

Tuchschotten
i. hübschen Farbstellungen für flotte
Sportkleider u. Blusen RM. 2.95 **2.50**

Faconne, etwa 95 cm br.
ein modischer Stoff, fest gewebt,
in hübschen Tönen . . mtr. RM. **2.25**

Moderne Drucke, etwa 95 cm br.
aparte Vielfarben, f. Kasaks, Blusen
Schals und Besätze. . mtr. RM. **2.90**

Taft-Faconne, etwa 95 cm br.
Tupfen od. Blumenmuster i. hellen
od. dunklen Farben für Blusen und
Gesellschaftskleider . . mtr. RM. **3.25**

Lammfell, 130 cm br.
weiß, lachs, grau
für warme Kindermäntel mtr. RM. **6.50**

Persianer
imit. mod. fellähnliche Pressungen,
120 cm br., schwarz, grau, braun,
für mod. Mäntel, Jäckchen u. Besatz
. mtr. RM. 19.50 12.50 **6.50**

Textilhaus KRAUSE LÜDENSCHELD.

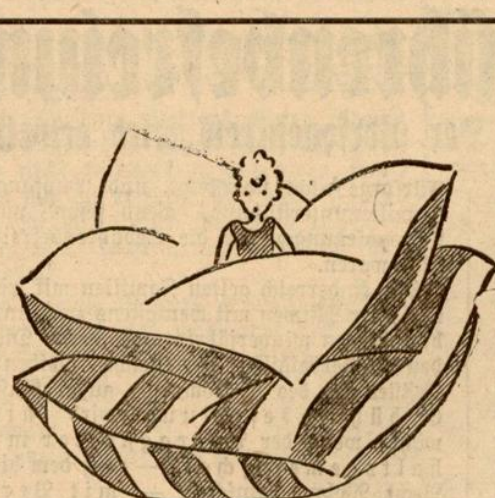
Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheld.

Viehmärkte

vom 2. November 1937

	W.-Glabb.	Ellen	Dortm.	Dülseid.	Elberfeld	Röln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	807 Z	1094 Z	—	—	949 Z	2033 Z	—
Ochsen	126 "	210 "	—	—	301 "	349 "	—
Bullen	85 "	314 "	—	—	82 "	197 "	—
Kühe	435 "	326 "	—	—	307 "	979 "	—
Kälber	171 "	244 "	—	—	259 "	508 "	—
Kälber	342 "	587 "	—	—	860 "	414 "	54 Z
Schafe	28 "	75 "	—	—	208 "	167 "	194 "
Schweine	2733 Z	3100 "	—	—	4862 "	2320 Z	5683 Z
Beile:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	45	45	—	—	45	45	—
dto. sonstige vollfleischige	41	39 41	—	—	41	41	—
dto. fleischige	36	35 36	—	—	36	36	—
dto. geringe genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: tüng. vollfl. höchst Schlachtw.	43	41-43	—	—	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	36 39	—	—	39	39	—
dto. fleischige	34	30-34	—	—	34	34	—
dto. geringe genährte	—	27	—	—	—	—	—
Kühe: tüng. vollfleischige	43	41-43	—	—	41-43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	38-39	36 39	—	—	35 39	39	—
dto. fleischige	30 33	28-33	—	—	28 33	33	—
dto. geringe genährte	20-24	18-25	—	—	25	25	—
Kühe: geringe genährte	44	44	—	—	44	44	—
Kälber: vollfleisch. ausgemästete	40	37-40	—	—	38 40	40	—
dto. vollfleischige	35	30 35	—	—	35	35	—
dto. fleischige	—	28	—	—	28	—	—
dto. geringe genährte	78	70-78	—	—	75-78	—	—
Kälber: Doppeltender bester Maß	68-63	63	—	—	63	—	63 65
dto. beste Maß- und Saugfäßer	54-57	57	—	—	57	—	55-59
dto. mittlere Maß- und Saugfäßer	48	48	—	—	48	—	43-50
dto. geringere Saugfäßer	37-38	38	—	—	38	—	35-40
dto. geringe Kälber	—	—	—	—	—	—	—
Schafe: Stallmaillammer beste	50	—	—	—	48-52	—	—
dto. Weidemaillammer beste	—	—	—	—	—	—	—
dto. Stallmaillammer beste, jüngere	43-44	48 52	—	—	—	48-50	39-46
dto. Weidemaillammer beste, jüng.	—	37-47	—	—	—	45 47	36-38
dto. mittl. Maill. u. alt. Maillam.	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringe Maillammer u. Hammel	—	—	—	—	35 40	—	—
dto. beste Schafe	—	30-35	—	—	25-27	—	24 40
dto. mittlere Schafe	—	20-28	—	—	—	—	16 22
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Festschweine ab 150 Kilo	55	54.5	—	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von 135-149 Kilo	55	54.5	—	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von ca. 120-134 Kilo	55	54.5	—	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von ca. 100-120 Kilo	54	53.5	—	—	53.5	54	54
dto. vollfl. von ca. 80-100 Kilo	51	50.5	—	—	50.5	51	51
dto. fleischige von ca. 60-80 Kilo	51	50.5	—	—	50.5	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	50.5	—	—	—	—	—
dto. fette Spezialen	55	54.5	—	—	54.5	55	55
dto. andere Sauen	53	52.5	—	—	52.5	53	53

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, — mittel, Z zugeföhrt.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für ordentlich gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.



Sine Entlohnung
find nicht zupfändig!

Neugebauer

Hagen i. W.

● Inferieren bringt Gewinn! ●



Freitag, den 5. November 1937,
8,30 Uhr

General- Versammlung

im Hotel zur Post.

Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekanntgegeben.

Um zahlreiches Erscheinen
der Vereinsmitgl.

Berufen
Sie
sich
bitte
bei
Ihren
Einkäufen
auf
die
Anzeigen
in
dieser
Zeitung